

Andernacher Bürger-Blatt.



Samstag den 29. September
1860.

Drucker und Herausgeber:
Adam Isbert

Bekanntmachungen.

Die Herbst-Controll-Versammlung der 5ten Compagnie 29ten Landwehr-Regiments findet zu Andernach am Donnerstag den 11. Oktober cr., Vormittags um 8 Uhr statt. Sämmtliche Wehrmänner, Reservisten und Beurlaubten der Gemeinde Andernach erhalten daher den Befehl der vorgenannten Controll-Versammlung bei Vermeidung gesetzlicher Bestrafung pünktlich beizuwohnen, mit dem Hinzufügen, daß einzelne Wehrleute sich betreffenden Falls vom Distrikts-Vorgesetzten Urlaub erbitten können, dann aber auf einem andern Appellplatz der Controll-Versammlung beizuwohnen müssen.

Mayen, den 22. Septbr. 1860.

Der Königliche Landrath,
(gez.) Delius.

Wegen eines gemachten Nachgebots werden die städtischen Waagen am 2ten October cr., Vormittags 11 Uhr einer nochmaligen Verpachtung auf dem Stadthause ausgesetzt.

Andernach, den 28. September 1860.

Das Bürgermeister-Amt.
Heinrich Byns.

Das zu Andernach am Rheinthor gelegene, geschlossene Magazin steht zu vermieten.

Wittwe J. Thünnesen.

Nachverzeichnete im Banne von Andernach gelegene Grundstücke, welche am 11. November 1860 pachtlos werden, als:

- 1.) Flur 41 Nro. 23, Acker auf dem Krahnenberg, groß 3 Morgen 23 Ruthen;
- 2.) Flur 40 Nro. 481, Acker im Rosenthal groß 56 Ruthen 60 Fuß;
- 3.) Flur 40 Nro. 295, Acker in der Schmidt, groß 82 Ruthen 50 Fuß;

sind zu verpachten oder aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei den Erben Dr. Drimborn in Coblenz, Alsförthor Nro. 13.

Michaeli-Kirmes.

Am Sonntag den 30. September

Canzmusik

bei

Moog-Eisen
in Leutesdorf.

Ruhrfettischrot

und

Schmiedekohlen

besten Qualität sind aus dem gegen dem Schängchen haltenden Schiffe das Malter zu 22 Sgr. zu haben.

Gebr. Heinrich Schumacher.

Rhein-Dampfschiffahrt Gesellschaft

Fahrplan

vom 1. Octbr. 1860.

Rheinaufwärts.

Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Mainz.
" 10 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Mainz.
" 4 $\frac{1}{4}$ Uhr " St. Goar
resp. Mannheim.
Abends 6 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Coblenz.
Nachts 2 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Mannheim.

Rheinabwärts.

Morgens 6 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Köln.
Morgens 10 Uhr bis Köln.
Nachm. 3 Uhr bis Rotterdam.
Nachmitt. 4 Uhr bis Köln resp.
Arnheim.

Güter werden auf das billigste
und promptest besorgt durch
die Agentur

Krämer.

100pfd. Reise-Effekten werden
frei befördert.

Kölnische und Düsseldorfer - Personen-Tarif

Personen-Tarif. von Andernach	Eingelreise. Vor- Salon. Kajüte.				Doppel-Reise.							
	Zpfr. Sgr.		Zpfr. Sgr.		auf Wochenbillet. Salon. Vorfaj.		auf Jahressbillet. Salon. Vorfajütte		Zpfr. Sgr.		Zpfr. Sgr.	
Nach												
Brohl, Breisig	"	4	"	2 $\frac{1}{2}$	"	5	—	4	—	7	"	5
Einzig. Remagen.	"	8	"	5	"	10	—	7	—	13	"	9
Rolandseck. Königsw.	"	12	"	7 $\frac{1}{2}$	"	15	—	10	—	20	"	14
Bonn.	"	16	"	10	"	20	—	14	—	26	"	18
Wessling.	"	20	"	12 $\frac{1}{2}$	"	25	—	17	1	3	"	23
Köln.	"	24	"	15	"	—	—	20	1	9	"	27
Düsseldorf.	1	6	"	22 $\frac{1}{2}$	"	—	—	—	1	27	1	9
Muhrort.	1	14	"	27 $\frac{1}{2}$	"	—	—	—	2	9	1	17
Wesel.	1	22	1	2 $\frac{1}{2}$	"	—	—	—	2	21	1	25
Emmerich.	2	4	1	10	"	—	—	—	3	9	2	7
Arnheim.	2	12	1	15	"	—	—	—	3	21	2	15
Rotterdam.	3	14	2	5	"	—	—	—	5	9	3	17
Neuwied.	—	4	—	2 $\frac{1}{2}$	—	5	—	4	—	7	—	5
Engers. Coblenz.	—	8	—	5	—	10	—	7	—	13	—	9
Lahnstein.	—	12	—	7 $\frac{1}{2}$	—	15	—	10	—	20	—	14
Boppard.	—	16	—	10	—	20	—	14	—	26	—	18
St. Goar.	—	20	—	12 $\frac{1}{2}$	—	25	—	17	1	3	—	23
Oberwesel.	—	24	—	15	1	—	—	20	1	9	—	27
Bacharach.	—	28	—	17 $\frac{1}{2}$	1	5	—	24	1	16	1	2
Bingen.	1	2	—	20	1	10	—	27	1	22	1	6
Eltvile.	1	6	—	22 $\frac{1}{2}$	1	15	1	—	1	29	1	11
Biebrich. Mainz.	1	10	—	25	1	20	1	4	2	5	1	15
Worms.	1	22	1	2 $\frac{1}{2}$	2	5	1	14	2	25	1	29
Mannheim.	1	26	1	5	2	10	1	17	3	1	2	3

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen,
Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung
gelangt, daß noch **alle zurücktretenden** Unterleibs-
brüche, ob der Mensch oder das Uebel auch noch so alt
sei, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für die Sache
interessiert, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels
an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit
den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen,
nicht aber die Medicamente, welche etwa später verlangt
werden.

Im weitern bitte ich, auf den Briefen alle und
jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sani-
tätsrath, Medizinalrath u. dgl., wie sie so häufig an-
gewendet wird, zu vermeiden.

Im ferneren bemerke ich noch, daß ich bei der Ex-
pedition d. Bl. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche
wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode
beweist.

Krüsi-Altherr, in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Einladung zum Abonnement.
Donnerstags und Samstags in groß 4°:

Linzer Anzeiger

zugleich

Altentkircner Intelligenz- und Kreisblatt

und Anzeiger für die Städte Remagen und Einzig.
Außer vielen Original-Correspondenzen bringt dieses
Blatt genaue Berichte über den Weinhandel.

Der ausgedehnte Leserkreis macht dieses Blatt zu
geschäftlichen und amtlichen Inseraten empfehlend, und
wird die 3spaltige Zeile mit 1 Sgr berechnet. Abou-
nementspreis 10 Sgr pro Quartal.

Linz am Rhein. Die Redaktion u. Exped.

Sichere Hülfe für Augenkranke.

Dieses, mit Fürstlichem Privilegium belichene Dr.
White'schen Augenwasser kann Jedermann empfohlen
werden. Es wirkt sicher, kräftig und schnell ohne alle
nachtheiligen Folgen. Das Fläschchen nebst Gebrauchs-
Anweisung kostet nur 10 Sgr. und ist wieder in frischer
Füllung nur allein zu haben bei A. Jöbert.

Zur Geschichte römischer Avoale.
(Fortsetzung zu No. 66 d. Bl.)

Die Bewegungen exaltirter Geister auf W e r e herstellung eines heidnischen Roms, dessen Macht und Größe einst die Welt beherrschte, ist, nie ehemals, auch heute das verdeckte Ziel, unter dem die Revolution sich bewegte. Es ist den Bandenführern diesmal, wie ehemals, gelungen, das Volk zu Bethören, das in Steuerfreiheit und weiß Gott welch hoher Ruhmesstellung vom Vatikan des zu vertreibenden Papstes aus, goldene Zeiten erwartet! Ist doch das ganze Treiben der Hordenführer nichts anderes, als Vernichtung des Christenthums, insbesondere des Katholizismus. Als Sendlinge des neuen Heidenthums wählt Mazzini seit mehreren Jahrzehnten durch Wort und Schrift zum Umsturz des Bestehenden. Wo seine Sophistik zu extrem, da heiligt der Zweck das Mittel und er tritt in dem englischen evangl. Bunde als Theilnehmer auf! So ist der Kampf in Italien unter dem excommunicirten Könige Viktor Emmanuel, durch Garibaldi und die Theilnahme Mazzini's nichts Anderes als ein Kampf um Sein und Nicht-Sein des Papstthums, um den Bestand des christlichen Namens in Europa; waren ja zu dem Zwecke Presse und Emisilläre längst thätig, Kirche, Gott, Glauben, dem Volke lächerlich und als Erbschlingel und Knechtung des Papstthums und seiner Priester auszuschreiben! Man lasse der Natur ihren Lauf, denn es gibt keine Sünde, sprach der zweite deutsche Mazzini. Uhlisch aus Magdeburg, kürzlich in Bonn.

Der Plan, welchen Napoleon und Palmerston in Gemeinschaft mit Savour und Garibaldi gefaßt haben, liegt sehr offen vor. Garibaldi wird vorausgeschickt, um tabula rasa zu machen, nachdem ihm Savour durch Bestechungen und Versprechungen allerwärts vorgearbeitet hat. In dem Maße, als Garibaldi weiter zieht rücken Palmerston und Napoleon nach: der erste in Sicilien, das jetzt durch englische Freischaaaren besetzt wird, weshalb Garibaldi dort die Annexionisten verhaften läßt, — der Andere in Neapel, wo Murat in den Vordergrund treten wird, sobald Garibaldi zur Eroberung Venetiens von da abmarschirt ist. Rom behält Napoleon in der Hand, um vermittelst des Papstthums den Katholizismus zu dominiren. Nach Pius IX. noch fernere Umstände, sich der kaiserlichen Politik zu fügen, so wird bald ein anderer auf den päpstlichen Thron gesetzt sein(?). Einstweilen rennen sich dann die Garibaldianer vor Mantua die Schädel ein, oder sie machen einen Zug nach Dalmatien und Ungarn, wo sie zu Grunde gehen; denn los wird man sie auf jeden Fall, sobald man ihrer Dienste nicht mehr bedarf. Hat doch Napoleon die Nizzarden in wenig

Wochen zahm gemacht, und sind die Savoyarden jetzt so gut französisch, als jedes andere Departement. Viktor Emmanuel bleibt König in Oberitalien unter französischem Schutz, höchstens werden zu dessen vermehrter Sicherheit gegen etwaige Einfälle „deutscher Räuberhorden“ Genua, Alessandria und Piacenza mit französischen Garnisonen besetzt. Dies das Programm zur Herstellung der Einheit und Freiheit Italiens, wie es mit Connivenz, Englands in Chamberi unlängst festgestellt wurde. Im Uebrigen ist es nur das Vorpiel zu der Hauptaktion in dem großen Plane zur „Befreiung der Völker.“ Denn nicht umsonst stehen jetzt schon ungarische und polnische Offiziere an der Spitze der Garibaldischen Divisionen; und sind die österreichischen Armeen erst am Po und in Ungarn beschäftigt, so wird die Arbeit am Rheine für Napoleon um die Hälfte leichter, namentlich wenn zu gleicher Zeit auch nach Polen sich erhebt.

Es ist etwas eigenthümliches, daß überall mit dem Siege der Garibaldischen Horden die guten Priester verjagt und verfolgt, die Schlechten sogar zu hohen Staatsämtern befördert werden; daß überall Klöster- und Kirchengut, wie Anno 93 in Frankreich, zu Staatsgut erhalten muß. Was müssen das Helden sein, die Reichthümer des rh. Mentours in Sardinien und Neapel, und die Redacture dieses Moniteurs am Rheine! Vergiftet ist durch sie die öffentliche Meinung; garibaldische Geister rund um uns her blasen schon Sturm — und wenn den rheinischen Damen einfallt, ein Hoch auf Garibaldi zu jubeln, und das ist Thatjache, nun wie wird es um die Kirche am Rheine und um ihre Priester werden?! — Am 18. Septbr hat General Lamoriciere den General Cialdini mit 11,000 Mann angegriffen. Zugleich machte die Garnison von Ancona einen ernsthaften Ausfall. Dreimal griff Lamoriciere an und dreimal wurde er zurückgeworfen. Bei dem dritten Angriff wurde Pimodan gefährlich verwundet, worauf sich Lamoriciere an die Spitze einer schwachen Truppen-Abtheilung stellte und sich durch den Feind hindurch zu schlagen, die Berge zu gewinnen und Ancona zu erreichen suchte. Dieses gelang ihm denn auch. General Pimodan dagegen ist in der darauf folgenden Nacht an seinen Wunden gestorben. Es standen in diesem Kampfe 11,000 gegen 60,000 Mann.

Vermischtes.

Paris. Die Verlegenheiten der Regierung wachsen, denn man fürchtet, daß Garibaldi — in sei-

sein innersten Wesen ein Feind Napoleons, — Nichts unversucht lassen werde, um das französische Staats-Oberhaupt und mit ihm seine Helfershelfer zu compromittiren. In keiner Schichte der Gesellschaft herrscht mehr Vertrauen. Man besorgt, die französische Garnison in Rom könnte in Folge eines Zusammenstoßes mit den Garibaldianern dieselben bis Neapel verfolgen, wohin dann auch ein Murat bald nachkommen würde.

Bärenwalde i. d. Neumark. In der Nacht vom 8. zum 9. d. M. ist in Stölpschen ein dreifacher Mord begangen worden. Die Krugpächter Brandtschen Eheleute, die seit kurzer Zeit erst verheirathet und in sehr glücklicher Ehe mit einander lebten, wurden am frühen Morgen des Sonntags in ihrer Schlafkammer im Blute schwimmend todt gefunden. Leider war mit einem stumpfen Instrumente der Schädel zertrümmert und außerdem der Hals tief durchgeschnitten. Die erst 18 Jahre alte Frau erwartete binnen einigen Wochen die Entbindung von ihrem ersten Kinde. Ueber den Mörder ist noch nichts ermittelt.

— Im Herzogthum Nassau wurde vor nicht langer Zeit ein junger Mann zum Militärdienste aufgefordert. Eine nahe Verwandte — schon bejahrte Frau — ließ den Hanneß rufen, und macht ihm den Vorschlag, sie wolle ihn vom Militärdienste loskaufen und ihm alles vermachen, wenn er sie zur Frau nehme. Dieser Vorschlag wurde mit der größten Freude angenommen und in wenigen Wochen waren sie ehelich verbunden. Obgleich nicht Liebe ihn zu dem Schritte geführt, denn die Frau war 70 der Mann 24 Jahre alt; so ging das Hauswesen des jungen Ehemannes mit Zufriedenheit der Ehehälften, bis dahin, voran. Endlich schlich sich im Herzen des Lösgekauften eine neue, junge Liebe ein. — Nach langem Hin- und Hersinnen faßte er den Entschluß seine Frau zu ermorden. In der darauffolgenden Nacht (1. März. d. J.) faßte er sie bei der Kehle und erdrosselte sie. Am andern Morgen lief er zum Geistlichen und macht die Anzeige: er wisse nicht ob seine Frau todt sei oder ob der Tod nahe sei — und forderte denselben auf in sein Haus zu kommen. Der Geistliche folgte sogleich und im Zimmer angelangt, sah er was gethan worden war; hütete sich jedoch dem Ehemanne zu sagen. daß eine Erdrosselung stattgefunden habe — in dem Glauben, daß ihm solches auch wiederfahren würde. Er verließ das Zimmer und machte sofort der nächsten Behörde davon Anzeige.

Der Betreffende wurde eingezogen und beim ersten Verhör gestand er die That ein. Er wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. — Erbat sich aber, daß das von seiner Frau vermachte Vermögen nicht

an seine Familie sondern an die von seiner Frau übergehen sollte.

Fena. In diesen Tagen wurde von den Geschworenen in Sondershausen der Prozeß gegen die Giftmischerin Gottschlag, welche ihren Gatten, den Chirurg Gottschlag durch eine mit Arsenik versetzte Tasse Kaffee ermordet hatte, beendet. Dieselbe wurde zum Tode verurtheilt, ebenso ihr Liebhaber, Chirurg Köhner.

— Mehr als die halbe erwachsene Bevölkerung von Venedig ist in den Provinzen geboren. Es enthält mehr Schotten als Edinburgh, mehr Irländer als Irland, hunderttausend Katholiken mehr als Rom und mehr Juden als Palästina (?). An Deutschen zählt es 65,000, Franzosen 30,000 und 6000 Italiener, eine große Anzahl Aflaten und viele Götzendiener.

— **Paris.** Ein Brief im Monde gibt nach Mittheilung eines Missionars aus Beyrut die Zahl der Opfer in Syrien folgendermaßen an: 18,000 massakirt, 1000 mit den Waffen in der Hand gefallen, 75,000 von Haus und Hof vertrieben, 10,000 Waisen und 6000 Wittwen.

— Sicheres Mittel wider die Ameisen in Gebäulichkeiten und Gärten, an Stellen, wo man sie nicht haben will, ist Dfenruß. An den Stellen, wo die Ameisen ziehen, wird Dfenruß ausgestreut und die selben verschwinden augenblicklich.

— Am 19. September Abends schlug zu Marseille der Blitz unter furchtbarem Donnerschlage in einem Backladen, fuhr, unter dem Tische, an welchem die Familie gerade zu Abend aß, durch, ohne Jemand zu verlegen, sprang dann zur Thür hinaus auf den Telegraphenort, der am Hause vorüberführt und zerstörte denselben vollständig.

— In Bergheim (rechtsrheinisch) wurde vor 14 Tagen der Sohn einer Wittwe, welcher der Mutter Waizen für den Kirmesplatz zur Mühle trug, auf dem Wege todt geschlagen.

— In einem Dorfe des Großherzogthum Posen, Namens Gniekowic, trug sich vor einigen Tagen das entsetzliche Unglück zu, daß die vier Kinder eines Bauers lebendig verbrannten. Nur dem Bauer und seinem Knechte gelang es, mit dem nackten Leben davon zu kommen, wogegen die vier Kinder in den Betten verbrannten.

— In Lyon ist eine Anzahl von Klosterfrauen aus verschiedenen Orten und Diözesen angekommen; sie schiffen sich in Marseille nach Syrien ein, zur Pflege der dortigen Christen.